

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 85 (1957)

Rubrik: Gemeindechronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinde=Chronik

Von *H. Buff, Herisau*: Bezirk Hinterland
Von *A. Nydegger, Bühler*: Bezirk Mittelland
Von *H. R. Ganz, Heiden*: Bezirk Vorderland

Urnäsch

In einer schlichten Feier konnte im April das gründlich renovierte Bürgerheim dem Betrieb übergeben werden. Der Umbau, bei welchem immer wieder auf besondere Zweckmäßigkeit geachtet worden ist, kam auf Fr. 246 257.35 zu stehen. Einen gemeinderätlichen Antrag auf Renovation des Pfarrhauses lehnten die Stimmbürger am 3. März mit 171 Nein gegen 152 Ja ab; gleichentags beschloß die Kirchgemeinde, daß sie den dritten Teil der Renovationskosten übernehme. Im September hatte eine außerordentliche Kirchgemeindeversammlung über ein Gutachten der Kirchenvorsteherschaft zu einem Initiativbegehren betreffs Bau eines neuen Pfarrhauses zu befinden. Die geheim durchgeführte Abstimmung ergab 90 Ja und 64 Nein. Nachdem durch die Kirchgemeinde die Erstellung eines Neubaus beschlossen war, beantragte der Gemeinderat die unentgeltliche Abtretung des Bauplatzes im Kirchenareal südöstlich der Kirche sowie die Leistung einer Abkürzungssumme von Fr. 40 000.— an die evangelische Kirchgemeinde für das bisherige Pfarrhaus. Die Stimmberechtigten erklärten sich am 6. Oktober mit 206 Ja gegen 114 bzw. 113 Nein einverstanden. Trotz Bezahlung der ersten Hälfte der Abkürzungssumme schloß die Jahresrechnung mit einem Ausgabenüberschuß von nur Fr. 1 737.14 ab.

Im Januar starb im Alter von 75 Jahren Alt-Bezirksrichter *Albert Frehner-Nef*, der das Amt des Sektionschefs während 4 Jahrzehnten gewissenhaft verwaltet hatte. Ende Mai verschied, wenige Tage vor seiner Pensionierung, Stationsvorstand *Hans Manser-Schläpfer*; er hat die Vorstandsstelle 1919 übernommen und bis zum letzten Morgen mit großem Pflichtbewußtsein betreut. — In den letzten Jahren sind große Anstrengungen für den Ausbau der Straße nach der Schwägalp unternommen worden. Im Berichtsjahr erfolgte die Einweihung der neuen, in Betonkonstruktion nach dem Vorspann-Verfahren ausgeführten Roßfall-Brücke. Einige Wochen vor der Bestoßung der Alp brannte in der Schotendürren ein Stadel nieder; mit dem spärlich vorhandenen Wasser konnte ein Übergreifen des Feuers auf die nahe Alphütte verhindert werden. Am Pfingstsonntag entlud sich über dem Tal-

kessel von Urnäsch und den umliegenden Höhen ein sehr starkes Gewitter mit wolkenbruchartigen Niederschlägen. Der Urnäsker Hans Schmid, der ein Jahr lang Mitglied der Schweizerischen Überwachungskommission in Korea gewesen ist, hielt einen Filmvortrag über seine Erlebnisse im Fernen Osten. Die Musikgesellschaft konnte im Sommer ihre Mitglieder erstmals in den neuen, stahlblauen Uniformen auftreten lassen.

Im Jahre 1957 ist die Zahl der Einwohner um 190 auf 14 792 angestiegen. Die Betriebsrechnung schloß mit einem Vorschlag von Fr. 131 131.90 ab gegenüber einem budgetierten Defizit von 23 886 Fr. Dieser um Fr. 155 017.90 bessere Rechnungsabschluß ist auf den Mehreingang an Steuern im Betrage von Fr. 171 675.15 und auf Einsparungen einzelner Verwaltungen zurückzuführen. An Nachtragskrediten wurden im Laufe des Jahres 61 900 Fr. bewilligt. Die Stimmbürger sind in Gemeindeangelegenheiten fünfmal an die Urne gerufen worden, und zwar in den Monaten März, April, Mai, September und November. Mit 2127 Ja gegen 840 Nein beschlossen sie einen Gemeindebeitrag von 292 500 Fr. an den Umbau der Hofeggstraße und genehmigten mit derselben Stimmenzahl einen Kredit von 113 500 Fr. für den gleichzeitigen Einbau der Kanalisation. Ein negativer Entscheid fiel in der Schwimmbadfrage: 1762 Nein, 1141 Ja. Der Gemeinderat hatte beantragt, der Schwimmbadgenossenschaft Herisau zur Ermöglichung des geplanten Neubaus eines Schwimmbades im Lederbach einen Kredit von 750 000 Fr. zu bewilligen; im gleichen Antrag war die Eindeckung des oberen Teils des Lederbaches mit Gesamtkosten von 243 500 Fr. eingeschlossen. Hingegen fand der Antrag auf Eindeckung des unteren Teils des Lederbaches die Genehmigung der Stimmbürger (1626 Ja, 1244 Nein). Der gemeinderätliche Antrag, es sei zur Weiterführung des Autobusbetriebes eine Defizitgarantie von jährlich höchstens 12 000 Fr. zu übernehmen, wurde mit 1555 Ja gegen 1056 Nein angenommen. Mit dreifacher Neinmehrheit beschlossen die Stimmberechtigten, die Liegenschaft Kataster 666 an der Kreuzstraße sei durch die Gemeinde nicht zu erwerben und der Kredit von maximal Fr. 433 000.— nicht zu gewähren. 1539 Jastimmende erklärten sich mit der in einem Initiativbegehren verlangten unentgeltlichen Aufnahme der Hinteren Oberdorf-, der Steinrieseln- und der Oberen Harfenbergstraße ins Straßennetz der Gemeinde Herisau einverstanden (1071 Nein). Schließlich fand noch die Abstimmung über eine Revision der Besoldungsverordnung für die Beamten, Angestellten, Lehrer und Arbeiter der Gemeinde statt. Die Vorlage wurde mit 1373 Ja gegen 1391 Nein verworfen, der Vorschlag auf Erhöhung der Zahl der Lehrstellen an der Realschule von 11 auf 12 indessen angenommen. An der Bürgergemeinde-Versammlung vom 3. März wurde der Antrag des Gemeinderates auf käufliche Abtretung von 12 000 Quadratmetern Boden ab

Herisau

Liegenschaft Nr. 1619 Talgut an eine St. Galler Firma mit 290 Nein gegen 16 Ja abgelehnt. Der Bau der neuen Leichenhalle war Mitte November vollendet.

Im Januar verschied im Alter von 87 Jahren *Johannes Hartmann-Nef*, den älteren Einwohnern der Gemeinde unter dem Namen «Trompeter Hartmann» bekannt. Der musikalisch außergewöhnlich begabte Mann hat mehrere hundert volkstümliche Tänze geschrieben, die vor allem von bernischen und luzernischen Kapellen gespielt werden. — Im Kantonsspital Münsterlingen starb Architekt *Ernst Kreis*, der langjährige Herisauer Gemeindebaumeister (1929—51). — Alt-Postillon *Jakob Frischknecht* erreichte ein Alter von 87 Jahren. Während etwa vier Jahrzehnten führte er eine Pferdepost, wovon 14 Jahre lang auf der Strecke Herisau-Degersheim, bis dieser Kurs 1910 bei der Inbetriebnahme der BT aufgehoben wurde. In der Folge war Jakob Frischknecht Fuhrmann des Fourgons, welcher die Transporte zwischen der Hauptpost und dem Bahnhof Herisau besorgte. Ende 1932 wurde dieser Pferdefourgon durch das raschere Auto ersetzt. — In seinem 32. Lebensjahre verschied im Mai Organist *Josef Schmid*, der sich als liebenswürdiger Mensch und begabter Künstler in den viereinhalb Jahren seines Wirkens in Herisau große Wertschätzung erworben hatte. — Architekt *Ulrich Walt* starb im 76. Lebensjahre. Verschiedene appenzellische Kirchen erfuhren unter seiner Hand eine durchgreifende Renovation und teilweise Neugestaltung. — Im Juli starb im 77. Altersjahr *Conrad Büeler*. Dem Schweizerischen Bäcker- und Konditorenmeisterverband widmete er während 18 Jahren als erster Vertreter des Kantons Appenzell seine Kräfte. 1922 erfolgte seine Wahl ins Gemeindegericht; 1925—50 war er Präsident desselben. Das große Ansehen, das er als Richter genoß, führte 1941 zu seiner Wahl ins Kriminalgericht. — Im Alter von 77 Jahren verschied Dr. med. *W. G. Fröhlich*. Als jungvermählter Arzt und Missionar diente er neun Jahre lang in Assuan am Nil; unter seiner Leitung wurde dort ein Spital gebaut. Kurpfarrer Burkhardt vom Heinrichsbad vermochte ihn zur Gründung einer Augenklinik in Herisau zu bewegen. Von 1921 bis 1949 wirkte Dr. Fröhlich ununterbrochen an seiner Klinik «Tanneck», welche bald Patienten von weither anzog. Seine Methode der Behandlung von Kurzsichtigkeit und Weitsichtigkeit war umstritten. Daß er aber gerade in dieser Hinsicht zur Vorhut gehörte, ist dadurch bewiesen, daß heute die «Sehschule» in ähnlicher Weise überall angewandt und ausgebaut wird. — Im Herbst starb der frühere Basler Schlachthofdirektor und Kantonstierarzt Dr. med. vet. *Jakob Unger* im 81. Lebensjahr. Der Verstorbene war vor dem Ersten Weltkrieg auch im Appenzellerland eine bekannte und verdiente Persönlichkeit. 1901 machte er sich in Herisau seßhaft, von wo aus er als einziger Tierarzt den ganzen Bezirk Hinterland betreute. Von 1906

bis 1909, dem Jahre seiner Berufung nach Basel, gehörte er dem Gemeinderat Herisau an. Dr. Unger war auf seinem Gebiete bahnbrechend. Verschiedene Schlachthäuser sind nach seinen Vorschlägen gestaltet worden. Er wirkte auch bei der Schaffung von veterinärdienstlichen Gesetzen und Verordnungen mit.

Unter dem Ehrenpatronat des westdeutschen Bundespräsidenten Heuß hat sich in Herisau ein Komitee zur Schaffung einer Robert-Walser-Gedenkstätte gebildet. Die evangelisch-reformierte Kirchenvorsteherschaft erwarb an einer Kunstaussstellung im Casino mit Werken der Kunstmaler Luigi Grigoletti und Werner Nänny das große Gemälde «Die Schulreise» von W. Nänny und machte es der Schule zum Geschenk; es schmückt die Ostwand im ersten Stockwerk des neuen Realschulhauses. In einer weiteren Kunstaussstellung wurden Werke des talentierten Waldstätter Malers Otto Bruderer gezeigt. An drei Autorenabenden war Gelegenheit geboten, Edwin Arnet, Fridolin Tschudi und Albert J. Welti persönlich kennenzulernen.

Nachdem auffallend große Gegensätze den Verlauf der Witterung im Frühling und Vorsommer gekennzeichnet hatten, wurde Herisau am 21. Juni von einem verheerenden Unwetter, dem schlimmsten seit 1924, heimgesucht. Genau um 20 Uhr erfolgte die Entladung mit ungeheurer Heftigkeit, und innert kürzester Zeit hatte die entfesselte Naturgewalt ihr Vernichtungswerk getan. Bei der Feuerwehr gingen nicht weniger als 56 Hilferufe ein. Bald standen rund 60 Feuerwehrleute (einschließlich zehn Mann aus Schönengrund) mit sechs Motorspritzen in Aktion. Die in den meisten Gebieten der Gemeinde angerichteten Schäden waren von riesigem Ausmaß. 1957 konnten drei Brandausbrüche dank dem rechtzeitigen und zielbewußten Eingreifen der Feuerwehr lokalisiert werden: im «Mühleli», Schachen, im Bürogebäude der Firma Signer & Co., Hölzle, und in einer Küche an der Goßbauerstraße. In instruktiven Übungen der Luftschutztruppe wurde die «Steigmühle» samt Sägerei gesprengt und eingäschert, da ein Teil jenes Areals für die Trasse der künftigen Durchgangsstraße benötigt wird. Das 10. Nordostschweizerische Jodlerfest wurde am 15. und 16. Juni auf dem Ebnet abgehalten. Der Männerchor «Sängerbund» feierte sein 50jähriges Bestehen. Am 18. und 19. September machten zwei stattliche Störche auf ihrem Flug in südlichere Regionen in Herisau einen Zwischenhalt.

Während das Budget einen Ausgabenüberschuß von 955 Fr. vorsah, schloß die Jahresrechnung mit einem Rückschlag von Fr. 47 038.69 ab. Der um Fr. 30 584.45 geringere Kantonsbeitrag und die Mehrausgaben in Armen- und Schulwesen waren die Hauptursachen dieses unerfreulichen Abschlusses. Im Mai wurden die Feuerpolizei-Verordnung und die Feuerwehrverordnung von den Stimmbürgern gutgeheißen.

Schwellbrunn

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 26. September Alt-Gemeindeschreiber *Paul Preisig* in seinem 70. Lebensjahre. 1920 war er in den Gemeinderat gewählt worden, und 1936 übertrug ihm die Einwohnergemeinde das Amt des Gemeindeschreibers. Dieses hat er bis Ende Juli 1957 in vorbildlicher Weise getreu versehen. — Am Morgen des 2. Januar wurde die alleinstehende Scheune des Johannes Mettler im Aedelschwil durch einen Brand zerstört. Nach der Rettung des Viehs aus dem Stall hatte sich die Aufmerksamkeit der ersten Helfer und später auch der Feuerwehr auf den Schutz des nur etwa zehn Meter entfernten Wohnhauses zu richten. Das Tätschhaus blieb denn auch, abgesehen von einer leichten Schwärzung des Schindelschirms, unbeschädigt. Das außerordentlich heftige Unwetter vom 21. Juni richtete in Wiesen und Gärten, an Bäumen und Häusern beträchtlichen Schaden an.

Im Herbst konnte der Männerchor «Sängerbund» sein hundertjähriges Bestehen feiern.

Hundwil Es fanden drei Sachfragen Zustimmung: Anschaffung einer kleinen Motorspritze für den Bezirk Zürchersmühle-Stechlenegg, Renovation am Schulhaus Mitledi, Ankauf einer Waldparzelle in Weitenkellen-Hinterebnet. Das Vermögen der Gemeinde hat 1957 um Fr. 42 995.12 abgenommen.

Auch Hundwil wurde durch das Unwetter vom 21. Juni stark betroffen. Am 1. Oktober verließ Wetterwart Ernst Hostettler nach 26jähriger, zuverlässiger Pflichterfüllung den Säntisgipfel, um mit seiner Gattin in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Im Spätherbst brachte der Landessender Beromünster eine Radioreportage über die Säntishöhle, deren Eingang sich in der Nähe von Stütze II der Schwebebahn befindet. Der vierte Schwinganlaß auf der Schwägalp wurde im August bei prächtigem Wetter als Kantonschwingfest durchgeführt. Die Säntis-schwebebahn beförderte am 6. Oktober ihren zweimillionsten Passagier.

Stein Die Betriebsrechnung schloß mit einem Rückschlag von Fr. 16 742.67 ab, der vor allem auf einige im Budget nicht vorgesehene Auslagen zurückzuführen ist. So bewilligte die Einwohnergemeinde an die Kosten der Hydrantenerweiterung nach dem Bezirk Störgel eine Entnahme von 10 000 Fr. aus dem Aktivsaldo. Der im September mit 179 Ja gegen 64 Nein beschlossene Bau eines Schulzimmers in der alten Kanzlei erforderte Fr. 4 423.15. Für die Korpusanlage in der neuen, sehr gefälligen Kanzlei im Hause «Grünau» bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 3 408.05. Die Umbauschuld konnte bereits auf Fr. 58 964.19 reduziert werden. Der Entwurf zu einem Reglement über die Trinkwasserversorgung wurde im Mai mit 184 Nein gegen 89 Ja abgelehnt, ebenso der Antrag auf Verlegung der Kochschule in die alte Kanzlei (203 Nein gegen 69 Ja). Gemäß Antrag des

Gemeinderates lehnten die Stimmberechtigten am 8. September eine Verlegung der Kochschule in die Turnhallewohnung ebenfalls ab (191 Nein, 40 Ja).

Ende Oktober verließ Pfarrer Peter Trüb die Gemeinde Stein nach siebeneinhalbjähriger Tätigkeit. — Das Unwetter vom Abend des 21. Juni richtete im nördlichen Gemeindeteil Schaden an. Im Bad Störgel mußte die Feuerwehr die Kellerräume auspumpen.

Trotz der Installation der Zentralheizung im Schulhaus Hinterdorf schloß die Jahresrechnung der Gemeindekasse um rund 20 000 Franken besser ab als budgetiert war, nämlich mit einem Vorschlag von Fr. 4 238.07. Der Einbau von Wasserspülung und Zentralheizung in das genannte Schulhaus wurde von den Stimmberechtigten am 24. November mit 51 Ja gegen 46 Nein beschlossen. Am selben Tage fand der beantragte Ankauf einer Waldparzelle auf der Flohwaid Zustimmung. Den Bemühungen der neu gegründeten Kommission für die Einführung neuer Industrien war im Berichtsjahr kein Erfolg beschieden. Die Viehzuchtgenossenschaft Schönengrund und Umgebung feierte ihr 50-jähriges Bestehen.

Schönengrund

Der Aktivsaldo der Rechnung über die Gemeindekasse betrug Fr. 22 572.74. Die neuen und schönen Schulhausanlagen konnten zu Beginn des Jahres der Schule übergeben werden, und nach Fertigstellung der Umbauarbeiten im Doppelschulhaus fand im Herbst die offizielle Schulhauseinweihung statt. Bei einer Überschreitung des Voranschlages um Fr. 114 437.95 beliefen sich die Gesamtkosten dieser Bauten auf Fr. 887 102.15. Im März wurde die Vorlage betreffs Besoldung der Primarlehrer mit 207 Ja gegen 94 Nein angenommen. Zwei Monate später hießen die Stimmberechtigten drei weitere Vorlagen gut: Umbau des alten Real- schulhauses in ein Gemeindehaus (196 Ja, 59 Nein), Anstellung einer Kindergärtnerin (177 Ja, 75 Nein), neue Feuerwehrverordnung (208 Ja, 43 Nein). Schon im Dezember konnten die neuen und zweckmäßigen Kanzleiräumlichkeiten bezogen werden. Die Umbauarbeiten machten bis Ende des Jahres Bankbezüge in der Höhe von Fr. 90 821.85 notwendig.

Waldstatt

Nach mehr als dreißigjähriger hingebungsvoller Arbeit trat Gemeindeschwester Lina Meyer Ende März vom Krankenpflagedienst zurück. Im Juni beging das Holzbaugeschäft Blumer das Jubiläum des 50jährigen Bestehens. Am 1. März brach im Einfüllschacht der Heizung der Möbelfabrik Paul Kränzlin Feuer aus. Durch tatkräftiges Eingreifen der Feuerwehr konnte ein größerer Brand vermieden werden. Das heftige Unwetter vom 21. Juni verursachte an Kulturen und Gebäuden große Schäden. Es mußten Feuerwehrleute aufgeboten werden zum Schutze gefährdeter Objekte. Sechs Tage nach dem Hagelwetter waren noch nicht alle Eisklumpen geschmolzen.

Die Jahresrechnung 1957 schloß bei Fr. 2 542 028.34 Einnahmen und Fr. 2 443 117.56 Ausgaben mit einem Einnahmen-Überschuß von Fr 98 910.78 ab. Dieser soll wie folgt verwendet werden: 50 000 Fr. außerordentliche Amortisation für das Schulhaus Niederteufen; 10 000 Fr. Rückstellungen für Straßenkorrekturen und Bodenauslosungen; Fr. 38 910.78 Zuweisung an Konto Vor- und Rückschläge.

Zahlreich waren die Abstimmungen und Abstimmungsvorlagen. Am 27. Januar hießen die Stimmberechtigten eine neue Feuerpolizeiverordnung mit 519 Ja gegen 159 Nein, eine neue Feuerwehrrverordnung mit 534 Ja gegen 144 Nein, eine Kanalisationsverordnung (1. Gemeinde, die eine solche Verordnung einführt) mit 568 Ja gegen 133 Nein, den Antrag des Gemeinderates betr. Erstellung eines öffentlichen Kanalnetzes in der Rüti-Niederteufen im Kostenvoranschlag von 125 000 Fr. mit 578 Ja gegen 128 Nein und die Schaffung einer neuen Primarlehrstelle auf das Frühjahr 1957 mit 592 gegen 115 Stimmen gut. — Am 3. März wurde die Erstellung eines neuen Schulhauses in der Rüti-Niederteufen mit dem nötigen Bodenerwerb und der Errichtung einer neuen Primarlehrerstelle mit 665 gegen 185 und der Schaffung einer Personalfürsorgekasse für das Gemeindepersonal mit 497 gegen 352 Stimmen beschlossen. — Die Gemeindeversammlung vom 5. Mai genehmigte einstimmig die Jahresrechnung und das Budget mit einem Steuerfuß von 5 Einheiten. Ebenso wurde das Initiativbegehren auf gleichzeitigen Bau einer Turnhalle mit dem Schulhaus in Niederteufen mit 568 gegen 183 Stimmen angenommen. Am 1. September stimmte dann der Souverän dem Antrag des Gemeinderates betr. Turnhallenbau in Niederteufen mit 561 Ja gegen 121 Nein und auch dem Antrag betr. Ausbau der Bündt- und Hechtstraße mit 499 Ja gegen 180 Nein zu. Schließlich fand am 26. November der Antrag betr. Aufhebung der 7. und 8. Klasse Halbtagschule und Schaffung einer neuen Ganztagelehrstelle an der Abschlußschule mit 591 Ja gegen 144 Nein Zustimmung. Der Antrag betreffend Anschaffung eines Krankenautomobiles wurde mit 657 Ja gegen 98 Nein zum Beschluß erhoben. — Im voll besetzten Gotteshaus hielt am 6. Oktober Pfarrer H. Zellweger, Appenzell, der auch 15 Jahre in der Gemeinde Teufen segensreich wirkte, seine Abschiedspredigt. Gleichen Tags wurde im Rahmen eines bescheidenen Jubiläumsaktes der 25jährigen Tätigkeit von Musikdirektor P. Juon als Organist gedacht. — Die Kinderheilstätte Bad Sonder, eine Institution der Tuberkuloseliga des Kantons St. Gallen war etwas schwächer besetzt als im Vorjahr. Die Zahl der Verpflegungstage ging von 22 591 auf 20 296 zurück. — Ende April konnten Herr und Frau Schläpfer-Frischknecht auf ihre 50jährige Tätigkeit in der Firma Walter Knöpfel zurückblicken. — In Anerkennung einer mutigen Rettungstat (beim Brand im Tobel, Teufen) erhielt Karl Jakob, geb. 1899 von der Car-

negie-Stiftung eine Auszeichnung. — Am 17. Mai feierte das Ehepaar E. und K. Hohl-Platt, Stoßwald, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. — Bei guter Gesundheit vollendete am 19. September Frau Manser-Weishaupt ihr 90. Lebensjahr. — An der Mustermesse wurden wieder verschiedene Artikel der Firma Lutz AG. mit dem Prädikat «Die gute Form» ausgezeichnet. — Die in Schwyz verstorbene Tochter von Minister und Landammann Dr. A. Roth ließ der Gemeinde ein Legat von 20 000 Fr. zukommen.

Mitten aus rastloser Tätigkeit wurde am 16. Februar Oberförster *David Hohl* nach kurzem Krankenlager in die Ewigkeit abberufen. Aus Gränichen AG stammend besuchte er die Kantonschule Aarau und erwarb anschließend im Jahre 1910 das Diplom eines Forstingenieurs am damaligen Eidgenössischen Polytechnikum. Von 1912 bis 1925 war er Forstverwalter in Seewis im Prätigau. Am 23. März wählte ihn der Kantonsrat zum appenzellischen Oberförster. Es war für ihn nicht leicht, sich in unsere Verhältnisse einzuleben. Oberförster Hohl merkte aber bald, daß man mit ruhiger, entgegenkommender Art und Belehrung auch dem amtlicher Bevormundung abholden Appenzeller beikommen kann. Außer den eigentlichen forstwirtschaftlichen Belangen besorgte er auch das Aktuariat der Preisgerichte für die Viehschauen mit Interesse und gewissenhaft. Er freute sich, daß er bei Alp- und Bodenverbesserungen, bei neuen Weganlagen für die Allgemeinheit ersprießliche Arbeit leisten durfte. Auch das Meliorationswesen lag ihm am Herzen. Seiner Wohngemeinde diente er während 10 Jahren als Schulpräsident. Auch kirchlichen Aufgaben brachte er großes Interesse entgegen. Deshalb lag ihm besonders die Mitarbeit in der evangelischen Kirchenvorsteherschaft am Herzen, die er mehrere Jahre mit Umsicht und Hingabe präsierte. In seine Präsidialzeit fielen der Umbau des Pfarrhauses und die Erstellung des Zwinglisälis. Ein großes Arbeitspensum bewältigte er im Jahre 1937 als Präsident des Organisationskomitees der Appenzellischen Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. Der Heimgegangene betätigte sich auch als Obmann der Sektion Appenzell A. Rh. und Mitglied des Zentralvorstandes der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz. Mit Oberförster Hohl ist ein stämmiger Baum aus dem Menschenwald gefällt worden, der eine schmerzliche Lücke hinterlassen, dessen Andenken aber im Segen bleiben wird.

Unter Miteinbezug des Aktivsaldos von Fr. 61 642.84 aus der Rechnung 1956 schloß die ausgeglichen veranschlagte Betriebsrechnung mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 24 575.98 ab. Eine größere Budgetüberschreitung ergab sich beim Bauamt, verursacht durch bedeutend höhere Kosten der Neusetzung der Treppe des Postgebäudes und die Neugestaltung des Postpärkleins. Als außerordentlicher Ausgabenposten figuriert in der Rechnung auch die Amortisation von 17 000 Fr. an den Renova-

Bühler

tionskosten des Türmlihauses. Die Gemeinderversammlung vom 5. Mai genehmigte Rechnung und Budget sowie den Antrag des Gemeinderates betreffend Erweiterung der Wasserversorgung Roggenhalm-Weißegg-Rothalde. — Die Gemeindesparkasse wies aus ihrem Gewinn 13 000 Fr. den Reserven zu und lieferte der Gemeinde Fr. 1029.23 ab. — Mit 16 diplomierten Artikeln stand die Firma A. Tischhauser & Co. an der Spitze der an der Mustermesse sich um «Die gute Form» bewerbenden Teilnehmer.

Gais

Die Jahresrechnung 1957 schloß bei Nettoeinnahmen von Fr. 520 236.90 und Ausgaben von Fr. 490 805.93 mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 29 430.97 ab. Der Voranschlag rechnete mit einem Vorschlag von 951 Fr. Zu diesem erfreulich guten Rechnungsabschluß trugen ein größerer Steuereingang und günstigere Abschlüsse namentlich der Armenpflege, der Waisenanstalt und des Krankenhauses bei. Die Gemeindeversammlung vom 5. Mai genehmigte sämtliche Vorlagen, nämlich: Jahresrechnung, Budget mit $5\frac{1}{4}$ Steuereinheiten, Revision von Art. 11 Abs. r des Gemeindereglementes (Initiativrecht), Verbesserung der Warmwasseranlage und Anschaffung eines Waschautomaten, sowie verschiedene Malerarbeiten im Krankenhaus im Kostenbetrag von Fr. 14 500.—, Renovation im Schulhaus Dorf (2. Etappe) im Kostenbetrage von Fr. 32 000.— und Verbreiterung und Teerung der Gemeindestraße Zwislen-Bärenbrücke im Kostenbetrage von Fr. 18 000.—. Anfangs Januar war der Turnhallen-Neubau bezugsbereit. Der Mehrzweckbau, der auch Räume für den Handfertigungsunterricht, die Kochschule, den Kindergarten, die Feuerwehr und Kantonnements enthält, wurde am 1. September verbunden mit einem Jugendfest offiziell eingeweiht, nachdem auch die Umgebungsarbeiten beendet waren. — Sonntag, den 24. März brach im Wohnhaus der Wagnerei von K. Nisple Feuer aus. Dank dem raschen und energischen Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand auf den Dachstock eingeschränkt werden. Trotzdem war der Schaden beträchtlich. — In der dunklen Regennacht des 19. Mai stieß der 30jährige *Emil Gmünder* aus Appenzell auf der Straße Gais-Bühler mit einem Fußgänger zusammen. Er erlitt dabei einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Drei Wochen später sprang die fünfjährige *Esther Meier* aus einer Gruppe von Kindern quer über die Straße in ein korrekt fahrendes Auto hinein. Auch dieser Unfall hatte tödliche Folgen. — Am 19. März schloß *Theodor Moesly-Preisig* seine Augen für immer. Während einer Reihe von Jahren war er Mitglied der Kirchenvorsteherschaft, der Schulkommission, des Gemeinderates und des Kantonsrates. — In seinem sonnigen Heim «Schönau» konnte am 17. Juli Jakob Menet den 90. Geburtstag feiern.

Speicher

Bei Fr. 908 620.— Einnahmen und Fr. 934 243.— Ausgaben schloß die Jahresrechnung 1957 mit einem Rückschlag von

Fr. 25 623.— ab, der aus dem Konto Vor- und Rückschläge gedeckt wurde. Vorgesehen war ein Defizit von Fr. 38 970.—. Dazu bewilligte der Gemeinderat einen notwendigen Nachtragskredit von Fr. 10 000.— an die Baukommission, ferner Fr. 7 000.— an die Feuerpolizei für die Hydrantenerweiterung Ebne, und durch die Gemeindeabstimmung wurde eine Subvention pro 1957 von Fr. 10 000.— an die Steineggstraße beschlossen. Verschiedene Störungen im Wasserleitungsnetz verursachten weitere unvorhergesehene Ausgaben. An der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 5. Mai fand die Jahresrechnung mit 460 Ja gegen 13 Nein Zustimmung. Das Budget, das wieder einen Steuerfuß von 5½ Einheiten vorsieht, wurde mit 439 Ja gegen 31 Nein gutgeheißen. Einen gut gelaunten Souverän fand die Gemeindeabstimmung vom 25. Oktober. Die Korrektur der Gemeindestraße auf der Strecke Frohsinn-Bendlehn-Kreuzgasse mit einem Kostenaufwand von Fr. 48 300.— fand Zustimmung mit 355 Ja gegen 71 Nein. Der Straßenkorporation Schupfen-Steinegg, welche die Straße mit einem Aufwand von Fr. 44 000.— ausbauen will wurde mit 271 Ja gegen 143 Nein eine Subvention von maximal Fr. 19 500.— zugesichert. Für Verbesserungen im Bürgerheim (Zentralheizung und sanitäre Einrichtungen) wurde der beantragte Betrag von Fr. 32 000.— mit 379 Ja gegen 46 Nein bewilligt. Der Ankauf der Liegenschaft Grundbuch Speicher 440 zum Zweck der Arrondierung der Gemeindewaldung bei einem Kaufvertrag auf der Bases von Fr. 9 200.— wurde mit 355 Ja gegen 71 Nein gutgeheißen. Schließlich fand noch die Einführung einer Spezialklasse in Verbindung mit der Gemeinde Trogen, wobei die Stelle eines Wanderlehrers geschaffen werden soll, mit 309 Ja gegen 104 Nein Zustimmung. — Das von 33 Stimmberechtigten eingereichte Initiativbegehren betreffend Ankauf der «Harmonie» durch die Gemeinde wurde am 24. November mit 343 Nein gegen 143 Ja abgelehnt. Knapp, mit 255 Ja gegen 232 Nein, war der Antrag des Gemeinderates betreffend die Erstellung einer Reihengarage bei der Waisenanstalt genehm. Der bewilligte Kredit beziffert sich auf Fr. 12 000.—. Der Reingewinn der Ersparniskasse im Betrag von Fr. 4 328.78 wurde den Reserven zugewiesen. — Am 1. Juli vollendete Schifflisticker Jakob Egli das 50. Dienstjahr in der Stickerei Altherr, Bendlehn. — In der Nacht zum 8. Oktober starb in Speicher Dr. *U. Diem*. Als gebürtiger Schwellbrunner in Teufen aufgewachsen, widmete er sein Lebenswerk namentlich der Nachbarstadt St. Gallen. Als Konservator des Kunstmuseums, als Präsident des Kunstvereins, als Präsident und Direktor des Stadttheaters und als Gründer und erster Obmann des Heimatschutzes St. Gallen-Appenzell I. Rh. gab er der Stadt, aber auch einer weiteren Umgebung sein Bestes.

Anstatt mit einem budgetierten Defizit von Fr. 16 133.— schloß die Jahresrechnung 1957 mit einem solchen von Fr. 4 655.— ab.

Trogen

Die Stimmberechtigten hießen in der Abstimmung vom 3. März den Ankauf der Waldparzelle im Ast mit 248 Ja gegen 27 Nein und der Bodenparzelle Halden mit 224 Ja gegen 51 Nein gut. Am 5. Mai genehmigte die Gemeindeversammlung Rechnung und Budget mit einem Steuerfuß von $6\frac{3}{4}$ Einheiten. In der Urnenabstimmung wurden alle 3 Vorlagen gutgeheißen, nämlich die Revision der Feuerpolizeiverordnung mit 180 Ja gegen 48 Nein, der Einbau einer Kohlen-Zentralheizung im Schulhaus Hinterdorf im Kostenbetrage von Fr. 12 700.— mit 174 Ja gegen 59 Nein und die Schaffung einer zweiten Lehrstelle für die Töchter-Arbeits- und Fortbildungsschule mit 175 Ja gegen 48 Nein. Am 10. Oktober wurde der Kirchengeläute-Renovation mit 223 gegen 43 Stimmen zugestimmt. Die Vorlage betreffend Bodenankauf beim Friedhof vereinigte 228 Ja auf sich, während 38 Stimmzettel auf Nein lauteten. Die Einführung einer Halbtags-Förderklasse für schwächerbegabte Schüler in Verbindung mit Speicher wurde mit 186 gegen 74 Stimmen gutgeheißen. Schließlich fand auch die Einführung von Sitzungs- und Wartgeldern für den Gemeinderat mit 162 Ja gegen 100 Nein Annahme. — Die Kirchenvorsteherschaft erhielt an der Kirchengemeindeversammlung vom 5. Mai die Kompetenz zur Miete und Möblierung eines Kirchengemeindezimmers. Glieder des Gemischten Chores und weitere sangeskundige Kreise beschlossen, sich einmal monatlich zu einer Probe zu vereinigen, um in der Kirche am 1. Sonntag eines jeden Monats oder an einem später zu bestimmenden Sonntag durch Liederbeiträge mitzuwirken. — Die Sparkasse schloß ihre Rechnung mit einem Reingewinn von Fr. 6 089.— ab, der den ordentlichen Reserven zugewiesen wurde. — Im Kinderdorf Pestalozzi gelangte vom 15. bis 22. Juli die vierte internationale Lehrertagung zur Durchführung.

Im Alter von 78 Jahren starb Prof. Dr. *Friedrich Tobler*, ein hochverdienter Auslandschweizer. Als Spezialist auf dem Gebiet der Nutz- und Faserpflanzen erhielt er 1924 eine Professur für Botanik an der Technischen Hochschule in Dresden, wo er auch die Leitung des Botanischen Gartens übernahm. An die 400 Publikationen erschienen im Laufe der Jahre aus seiner Feder. Ein unerbittliches Schicksal zerstörte ihm in den letzten Kriegsjahren fast alles, was er sich in seiner langen Gelehrtenlaufbahn aufgebaut hatte. In die Heimat zurückgekehrt, wirkte er an der Materialprüfungsanstalt in St. Gallen.

Rehetobel

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 494 967.98 Einnahmen und Fr. 476 099.75 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 18 868.23 ab. Gegenüber dem Voranschlag bedeutet dies eine Besserstellung von Fr. 21 894.98. Nach Antrag des Gemeinderates sollen vom Einnahmenüberschuß Fr. 5 000.— als außerordentliche Amortisation an der Kanzleiankaufsschuld verwendet werden, Fr. 5 000.— in den Verbrauchsfonds für Gebäude-reparaturen und Umbauten und Fr. 8 868.23 in das Konto Vor-

und Rückschläge gelegt werden. Der Steuerertrag war Fr. 13 700.— höher als veranschlagt. Das Vermögen betrug Ende Dezember 1957 bei einem Aktivüberschuß von 108 775 Franken total Fr. 1 069 853.90. Der Voranschlag sieht bei der Erhebung von 6½ Einheiten einen Steuereingang von Fr. 214 100.— vor. Die Rechnung der Kirchgemeinde hatte bei Fr. 31 235.70 Einnahmen und Fr. 26 735.25 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 4500.45 zu verzeichnen. Die Kirchenvorsteherschaft beantragte den Kirchgenossen die Installation der Oelheizung im Pfarrhaus.

Im Laufe des Jahres konnten zwei große Bauvorhaben verwirklicht werden, nämlich die Errichtung einer neuen Stützmauer beim Schulhaus in Verbindung mit einer Straßenkorrektur und die dritte Etappe Robach-Ochsenbühl der Hydrantenversorgung nach Kaien-Nasen-Langenegg und Habsat-Robach. Durch diese Erweiterung gelangten über 50 Liegenschaftsbesitzer in den Genuß der willkommenen Hauswasserversorgung. Auch in feuerlöschtechnischer Hinsicht kommt diesem Unternehmen große Bedeutung zu, können nun doch über 2 Millionen Franken Bauversicherungswert besser geschützt werden.

Mit einer kleinen Feier wurde des fünfzigjährigen Bestehens des Schulhauses Lobenschwendi gedacht. Im Schulhaus Dorf konnte der Unterricht in Handfertigkeit eingeführt werden, wobei für die Einrichtung eines Zimmers, in welchem die Schüler in Holzbearbeitung und Kartonage unterrichtet werden, ein Kredit aus dem Handfertigkeitfonds zur Verfügung stand. Als weitere Neuerung im Schulwesen darf der Abschluß einer Schüler-Unfallversicherung bezeichnet werden.

Gegenüber dem Vorjahre hatte der Aktivsaldo der Gemeindekasse einen Vorschlag von Fr. 7 012.37 aufzuweisen. Der Vermögensbestand wurde Ende des Jahres 1957 mit Fr. 829 656.81 ausgewiesen; der dabei erzielte Vorschlag betrug Fr. 31 126.63. Der Voranschlag für das Jahr 1958 sieht ein mutmaßliches Defizit von Fr. 18 418.43 vor. Die vom Gemeinderat beantragten 8 Einheiten Gemeindesteuern sind mit Fr. 96 000.— angenommen. Das Vermögen der Kirchgemeinde stand Ende des Jahres mit Fr. 83 297.91 zu Buch und verzeichnete einen Zuwachs von Fr. 6 165.41. Die Kirchenvorsteherschaft rechnet mit einem mutmaßlichen Defizit von Fr. 838.50 und schlägt die Erhebung von 1½ Promille Kirchensteuer vor.

Die Stimmberechtigten hatten über eine Initiative zu befinden, die dahin ging, daß in der Gemeinde ein Kindergarten eröffnet werden sollte, an dessen Unterhalt die Gemeindekasse vorläufig einen jährlichen Beitrag von Fr. 500.— zu leisten hätte. Die Vorlage wurde mit 113 Ja gegen 80 Nein angenommen. Einer eventuellen Unkostendeckung durch die Gemeinde wurde mit 99 Ja gegen 93 Nein zugestimmt. Am 5./6. Oktober fand eine Abstimmung über einen von der Baukommission verlangten Nach-

Wald

tragskredit zwecks Erstellung eines Holzschuppens im Bürgerheim im Betrage von Fr. 15 500.— statt. Der Kredit wurde mit 115 Ja gegen 53 Nein bewilligt.

Im ausgedehnten Bezirk Säge gelangte mit dem Eingehen des Gasthauses zum «Röbli» auch die im gleichen Hause betriebene Bäckerei zur Stilllegung. In einer Zeit, wo sich das Bäckereigewerbe von dem unrationellen und zeitraubenden zusätzlichen Brotverträgen freizumachen sich bestrebt, ist diese Liquidation eine recht bemühende Angelegenheit.

Grub Bei Fr. 211 497.05 Einnahmen und Fr. 227 255.27 Ausgaben schloß die Jahresrechnung mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 15 758.22 ab, während ein Defizit von Fr. 8 545.— vorgesehen war. Dieser Umstand veranlaßte den Gemeinderat, den Stimmbürgern eine Erhöhung des Steuerfußes von 8 auf 8½ Promille zu beantragen. Das Total-Vermögen der Gemeinde stellte sich auf Ende 1957 auf Fr. 363 534.16.

Im Laufe des Sommers konnte die Asphaltierung und die Errichtung eines Trottoirs von Grub nach Heiden fertig erstellt werden. Zugleich wurde die Installation einer zeitgemäßen Straßenbeleuchtung für das Teilstück Grub-Waldpark Heiden vollendet. Das Pfarrhaus, ein schönes Bauwerk des berühmten Bau-meisters Grubenmann aus dem vorletzten Jahrhundert, mußte eine gründliche Außenrenovation über sich ergehen lassen.

Zu ihrem Tagungsorte wählte der appenzellische Pfarrkonvent am 15. Mai die Gemeinde Grub, in deren Gotteshaus am 8. Juli die diesjährige Synode zusammentrat. Am 22. September wurde hier der vorderländische Bezirksfeuerwehrtag durchgeführt und am 16. Oktober traten die Mitglieder der «Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft» zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung im Dörfchen am Südhang des Roßbüchels zusammen.

Die Kirchgemeindeversammlung, die dem Budget mit 1,75 Promille Kirchensteuer zugestimmt hatte, erfuhr, daß einem Wunsche der Eggersrieter Protestanten wegen der Postautobennützung entsprochen worden sei und der Gottesdienst nun also auch im Winterhalbjahr um 9.15 Uhr beginne.

Heiden Bei Fr. 1 016 487.68 Einnahmen und Fr. 1 012 957.97 Ausgaben schloß die Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 3 529.71. Das Total-Vermögen stand Ende des Jahres mit Fr. 2 880 799.37 zu Buch. Die totalen Baukosten für den Umbau des Rathauses beliefen sich auf Fr. 282 506.50; der Kostenvorschlag betrug Fr. 250 000.—. Die Abrechnung über den Umbau der Schulküche Blumenfeld ergaben an Baukosten Fr. 47 699.05, während das Mobiliar auf Fr. 5 144.55 zu stehen kam. Durch einen Unfall hatte der vom Armenvater angestellte Schüler Hansruedi Sonderegger ein Bein verloren. Der Prozeß kam bis vor Bundesgericht, das die Forderung des Verunfallten mit Franken 51 685.10 schützte. An die totalen Kosten trug die Versicherung

Fr. 18 771.40 bei, so daß die Gemeinde noch Fr. 32 913.70 zu zahlen hatte. Der Voranschlag pro 1958 sieht an Gesamtausgaben Fr. 490 870.— vor, denen an Einnahmen Fr. 489 300.— aus den verschiedenen Steuererträgen gegenüberstehen, so daß mit Einschluß des Überschusses aus dem Forstwesen ein mutmaßlicher Vorschlag von Fr. 5 680.— errechnet wird.

Am 5. Mai hatten die Stimmberechtigten über den Bodenankauf auf Stapfen für die Errichtung einer neuen Industrie zu befinden. Die Firma Hehlinger in Lahr (Schwarzwald) erklärte sich bereit, in Heiden eine Zweigniederlassung für den Bau elektrischer Kleinapparate zu errichten. Mit 502 Ja gegen 70 Nein wurde den hierfür nötigen Aufwendungen im Betrage von Fr. 35 000.— zugestimmt. In der gleichen Abstimmung beschloß die Bürgergemeinde mit 59 gegen 50 Stimmen die Ausrichtung eines Beitrages von Fr. 5 000.— an die Projektierungskosten für ein Dunant-Denkmal in Heiden.

Im Laufe des Sommers demissionierte Organist E. Heer, und im Herbst reichte auch Pfarrer A. Meier infolge seiner Wahl nach Brugg seine Demission ein.

In nicht ganz zehn Monaten Bauzeit, der Abbruch des alten Kursaales inbegriffen, wurde der neue Kursaal erstellt und am 27. Juni festlich eingeweiht. Die Statistik des Fremdenverkehrs notierte für den Kurort Heiden im Jahre 1957 rund 57 000 Logiernächte. Vor 25 Jahren wurde der Betrieb im Schwimm- und Sonnenbad auf dem Kohlplatz aufgenommen. Diese Anlage präsentiert sich auch in ihrem Jubiläumsjahr immer noch als eine der schönsten ihrer Art in der Ostschweiz.

Auf den 1. Oktober trat Herr Dr. med. Ueli Buff als Chefarzt des vorderländischen Bezirkskrankenhauses zurück. Am 11. November 1912 war er als zweiter Arzt für operative Tätigkeit und Röntgenbehandlung gewählt worden und hatte am 1. Mai 1914 als Nachfolger von Dr. med. H. Altherr die Chefarztstelle übernommen. An seiner Stelle wurde nun Dr. med. Karl Niederer mit der Leitung des Krankenhauses betraut. Infolge schwerer Erkrankung sah sich alt Gemeindehauptmann E. Bauer genötigt, sein Amt als Kassier des vorderländischen Bezirkskrankenhauses, das er mit Liebe und Hingebung versehen hatte, niederzulegen. Beiden Demissionären sind Gemeinde und Bezirk für ihre gewissenhafte Arbeit zu Dank verpflichtet.

Die Gemeinderechnung schließt bei Fr. 402 667.82 Gesamteinnahmen und Fr. 377 964.68 Gesamtausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 24 703.14 ab. Das Vermögen der Bürgergemeinde, das einen Vorschlag von Fr. 12 488.— zu verzeichnen hat, belief sich auf Fr. 658 232.95, dasjenige der Einwohnergemeinde nahm um Fr. 32 348.78 zu und stand Ende 1957 mit Fr. 518 014.28 zu Buch. Zur Deckung der Ausgaben im Jahre 1958 beantragte der Gemeinderat wiederum die Erhebung von 8½ Einheiten Gemein-

Wolfhalden

desteuern; die Landessteuer beträgt $2\frac{1}{4}$ Einheiten und die Kirchensteuer 1 Einheit.

Am 3. Februar fand der Antrag des Gemeinderates, es sei ihm die Vollmacht für die Weiterverfolgung des Gemeindebeschlusses vom 22. März 1953 zu erteilen, mit 333 Ja gegen 126 Nein Zustimmung. Dieser Beschluß lautete dahin, daß die Gemeinde Wolfhalden ihre Elektrizitätsversorgung selbst an die Hand nehmen und durchführen, eventuell den Gerichtsweg beschreiten und die erforderlichen finanziellen Mittel bewilligen solle. In der Gemeindeabstimmung vom 3. März wurde mit der Jahresrechnung, dem Voranschlag pro 1957 und der Abrechnung über den Real- schulhausneubau auch der Erhöhung des Grundgehaltens der Primarlehrer um Fr. 1 000.— zugestimmt, während die Erhöhung des Grundgehaltens des Gemeindeschreibers verworfen wurde. Am 29. September fand die Feuerwehrverordnung mit 318 Ja gegen 85 Nein ihre Genehmigung. Ebenfalls Annahme fand der Antrag, das Grundgehalt der Reallehrer um Fr. 2 000.—, dasjenige der Primarlehrer um Fr. 1 500.— zu erhöhen.

Am 28. September konnte die Viehzuchtgenossenschaft Wolfhalden ihr 50jähriges Bestehen feiern. Auch die Alpgenossenschaft beging am 2. November in einer Feier ihr 50jähriges Jubiläum. Sie war aber bereits im Jahre 1905 mit dem Kauf der Alpen Oberrütennecker und Schüssenalp gegründet worden.

An einer Altersfeier fanden sich 94 Personen im Alter von 70 und mehr Jahren zusammen. Auf eine 25jährige Tätigkeit als Mesmer konnte im August Paul Niederer zurückblicken.

Mit einem Goldlorbeer kehrten am 7. Juli die Musikgesellschaft vom eidgenössischen Musikfest aus Zürich zurück. Sie hatte in ihrer Klasse in beiden Disziplinen mit der besten Note «vorzüglich» abgeschnitten.

Lutzenberg

Die Gemeindekasse schloß die Jahresrechnung mit einem Vorschlag von Fr. 441.55 ab. Gegenüber dem budgetierten Saldo von Fr. 36 587.66 und der Kosten für die Verlegung der Verbindungsstraße «Landegg-Wienacht» im Betrage von Fr. 41 738.25 ergab sich aus der ordentlichen Rechnung ein Betriebsvorschlag von Fr. 5 592.14. Für die Wasserversorgung Wienacht-Tobel war ein Nachtragskredit von Fr. 4 000.— und für das Straßenwesen (Gemeindestraße Dohle-Wienacht) ein solcher von Fr. 2 000.— gewährt worden. Das Gemeindevermögen verminderte sich um Fr. 26 705.96 und betrug Ende Dezember 1957 Fr. 549 913.64. Der Voranschlag pro 1958 sieht an Gemeindesteuern wiederum $6\frac{1}{2}$, an evangelischer Kirchensteuer $1\frac{1}{4}$ Einheiten vor.

Nach achtzehnjähriger, vorbildlicher Amtsführung trat Gemeindehauptmann Emil Niederer aus dem Gemeinderat zurück, dem er seit 1935 angehört hatte. An seiner Stelle wurde Herr Karl Züst mit dem verantwortungsvollen Gemeindehauptmannamt betraut.

Am 24. November genehmigten die Stimmbürger die in Anpassung an die kantonalen Verordnungen von der Feuerpolizeikommission aufgestellten Entwürfe einer Feuerpolizeiverordnung und Feuerwehrordnung.

Nach Vollendung des 70. Altersjahres nahm Herr Ernst Bänziger, Brenden, seinen Rücktritt als Briefträger der Poststelle Lutzenberg und überließ die Nachfolge Herrn Hans Bänziger im Oberhof.

Bei Fr. 562 282.25 Einnahmen und Fr. 519 952.46 Ausgaben erzielte die Jahresrechnung einen Aktivsaldo von Fr. 42 329.79. Bei Erhebung von 7 Einheiten à Fr. 39 000.— ist der Voranschlag pro 1958 ausgeglichen. Der Vermögensbestand der Gemeinde ist von Fr. 762 399.63 im Jahre 1956 auf Fr. 759 775.16 im Jahre 1957 zurückgegangen.

Walzenhausen

In der Gemeindeabstimmung vom 3. März wurde einem Kredit von zirka Fr. 4 200.— für die Anschaffung eines Motormähers mit Anhänger für den Landwirtschaftsbetrieb des Waisenhauses mit 429 Ja gegen 36 Nein zugestimmt. Am 26. Mai mußte der ins Versicherungsfach übergetretene Gemeindeschreiber Alfred Hongler ersetzt werden. Als Nachfolger wurde mit 393 Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 66 Prozent Herr Erwin Nußbaumer von Luterbach SO gewählt. Mit der Schulreorganisation hatten sich die Stimmberechtigten am 24. November zu befassen. Die Vorlage bezweckte den Ausbau der 4. und 7. Klasse zur Ganztagschule und die Anstellung eines 3. Reallehrers. Die Annahme der Vorlage erfolgte mit einem Mehr von 13 Stimmen.

40 Jahre Schuldienst in seiner Gemeinde hatte Lehrer Otto Hofstetter hinter sich. Seine Tätigkeit wurde an der Osterfeier gebührend gewürdigt.

Im Interesse einer besseren Verbindung mit Rheineck wurde mit der Neugestaltung der Bahn begonnen. Als erstes wurde der Parkplatz in Walzenhausen fertiggestellt. Dann folgten die Arbeiten am Unterbau und die Schweißung der neuen Schienen und deren Transport auf die Bahnstrecke. Im weitem wurden die Arbeiten für die Erstellung der neuen Spannbetonbrücken vergeben. Korrekturen fanden auch an der Staatsstraße statt. Im Eichenbach wurde die neue Brücke samt den Anpassungsarbeiten vollendet.

Nach 49jähriger Tätigkeit trat Herr Paul Ammann als Postverwalter zurück und wurde durch Herrn Ernst Walser, Kassabeamter aus Zürich ersetzt.

Am Jahresende verstarb im patriarchalischen Alter von über 93 Jahren der zweitälteste Bürger und Einwohner, a. Oberrichter *Johannes Rohner-Lutz* in Lachen. Jahrzehntelang war er eine führende Persönlichkeit in dieser Rhode. Er war Mitglied des Gemeinderates und diente seinem Bürgerort in verschiedenen Kommissionen, darunter während 50 Jahren als Kassier der Forst-

kommission, und gehörte auch dem Gemeindegerecht an. Eine Anzahl von Jahren saß er im Kriminalgericht und vertrat seine Gemeinde im Kantonsrat. Von 1928 bis 1932 gehörte er der obersten richterlichen Behörde von Appenzell A. Rh. an. Der Kirchgemeinde Walzenhausen diente der Verstorbene als Präsident der Kirchenvorsteherschaft und als Abgeordneter in die Synode. Bis zu seinem Geburtstage anfangs Dezember durfte sich Johannes Rohner trotz seines hohen Alters geistiger und körperlicher Rüstigkeit erfreuen.

Reute Die Jahresrechnung wies bei Fr. 266 820.01 Einnahmen und Fr. 266 123.84 Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von Fr. 696.17 auf. Das Budget pro 1958 sieht bei Erhebung von $7\frac{1}{2}$ Steuereinheiten einen mutmaßlichen Einnahmenüberschuß von Fr. 3 300.— vor. Das Reinvermögen betrug Ende des Jahres Fr. 248 291.54. In der Gemeindeabstimmung vom 8. September wurden die Gehälter des Gemeinderatsschreibers, des Mesmers und der Arbeitslehrerinnen erhöht, eine Erhöhung des Polizistengehaltes dagegen wurde abgelehnt. Am 24. November wurde die neue Feuerwehrverordnung angenommen und die Anschaffung einer Motorspritze im Betrage von Fr. 12 500.— beschlossen.

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte Rechnung und Budget mit einem Steuerbezug von $1\frac{3}{4}$ Einheiten und erhöhte das Pfarrgehalt um Fr. 1 000.—. Infolge seiner Wahl nach Arlesheim erklärte Herr Pfarrer Brassel seinen Rücktritt vom Pfarramt.

Am 30. Juni konnte auf dem ideal gelegenen Festplatz auf Steingacht der Kantonale Einzelturntag durchgeführt werden. Am folgenden Sonntag kehrte die Musikgesellschaft mit einem Lorbeerkranz im 1. Rang vom Eidgenössischen Musikfest in Zürich heim.

Im Bürgerheim feierte die zur Zeit älteste Gemeindegewohnerin Frau Anna Katharina Sturzenegger ihren 90. Geburtstag.